

Aufsätze



Susanna Niehaus, Diplom-Psychologin, Fachpsychologin für Rechtspsychologie BDP/DGPs, Hochschule Luzern

Zur Bedeutung suggestiver Prozesse für die Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Aussagen in Sexualstrafsachen

Inhaltsübersicht

I. Ausgangslage

II. Das Problem der gefühlten Glaubhaftigkeit

III. Das Prinzip aussagepsychologischen Vorgehens

1. Systematisches Prüfen von Gegenhypothesen
2. Suggestion – Phänomen, Wirkungsweise und aussagepsychologische Bewertung

IV. Resümee mit Blick auf die Strafverfahrenspraxis

I. Ausgangslage

Steht in Ermangelung eindeutiger inkriminierender Beweismittel und unbeteiligter Tatzeugen¹ Aussage gegen Aussage, dann kommt der Aussage des Opferzeugen² besonderes Gewicht zu, da sich eine mögliche Verurteilung ausschliesslich auf diese stützen kann. Eine solche Ausgangslage ist besonders häufig in Verfahren gegeben, die strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität betreffen.

Dieses Dokument ist für Abonnenten oder Pay-per-Document-Kunden zugänglich.

Abonnieren ↗

Kaufen ↗

 Login